

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 06.07.1735.-28.08.1735

6. Juli 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173973

Continuatio
Diarii.

242

Anno 1735.

Donnerstag, den 6. Jul. Gayson edant kam, die zuhan,
zig hatte offen an, welche von dem Herrn
Trustee zu freier Provision bestimmt sind.
Der Engländer, mit Namen Mackpherson, der sie
brachte, ist ein Capitain in dem Fort Ogitchy gegen
die Spanier, welcher mich auf meine Befragen
verrichtete, daß die Fürst von den Spaniern,
Indianern nichtig wäre: man sollte wohl
noch nicht von ihnen angefangen, feindselig,
feind gesetzt, und überdies könnten sie auch
in dieser Colonie, ohne den Consens und Ex-
laubniß der Creek-Indianer, die mit den Englä-
ndern Freundschaft haben, und nun wohlwillig auf
den einigen Abzug in Savannah abzumal
allerley Gesandte bekommen hätten, gar keinen
Nutzen thun. Er verrieth auch, daß hundert
Europer, die mit Gesütz umgehen könnten,
hundert Indianer in die Flüsse treiben
könnten. Dem Felder ließen sie keine Gefahr,

theil sie ihr Leben allzünstler liebte. Daß
 aber sollte sie für eine große Geldan-
 lehn sie die Liebe heimlich und nicht mit
 mittertheilung können. Es heimlicher und
 borgen es geschick, es unglücklicher ist die
 that; welches sie bei Gelegenheit unter ein,
 ander mit großem applaus ihrer Cammer,
 den erzelen sollte. Theil ist eine alte
 Mann, der in seinem Dienst ist, kann
 leben, der die Indianische Sprache versteht;
 so hat ich ihn, daß er mich ihre ansehnliche
 Monate überlassen möge, damit er mich
 zu Erlernung der selbigen einige Anlei-
 hing geben möge. Er gab aber zur Ant-
 wort, daß dieser Mann nicht die gan-
 ze Sprache, sondern nur etliche Worte
 durch den öftern Umgang mit den In-
 dianen gelernt hätte, und bestünde sei-
 ne Wissenschafft theils darin, daß er die
 Dinge, die zum Essen, Trinken, Gaudium
 gehört, und täglich abzukommen, was sie
 und dardelost darauf geben könnte; und al-
 so

so würde es mir wenig Nutzen schaffen.
 Am besten würde ich hoffen, wenn ich mich
 des Unterrichts der fr. Hofgravin bedienen,
 als welche eine besondere Geistesliebe besitzt,
 das Indische wohl im Englischen zu exprimiren,
 welche Geistesliebe auch ich mir nützlich machen,
 wenn Mann nicht begreift, daß die Herr
 laßt sich diese Tage, die mit so vieler Beschä-
 ftigung durchsetzt ist, zum Vergnügen zuwenden
 lassen. Das würde mir fast ankommen, wenn
 im ersten Grade nicht die liebe Gensine
 auf einer Zirkelung verbleiben sollte.

Montag, den 7. Jul. Der Regen, der am Vor-
 gangen Freitag einfiel, hat bis heute an-
 gehalten und dem Lande überaus großen Vor-
 theil gethan. Die Leute aus Carolina sagen,
 wenn der Regen noch etwas länger an-
 hält, wäre, würde aus der Korn- und Reis-
 Lande nichts gewonnen sein.

Freitag, den 8. Jul. Die Wasser-Menge, welche
 in diesem Lande so groß, und sind schon so
 lieblich und angenehme Gesinnung, daß man
 sich wundern muß. Einige haben ganz